

Cornwall im März 2017:

Vorbereitung:

Wir buchten die Überfahrt online recht früh von Dünkirchen nach Dover. Preis war 206€ für Hin- und Rückreise mit DFDS. Flexi-Tickets, damit wir beweglich bleiben konnten. Die erste Fähre war für den 10.03.2017 um 14:00 Uhr gebucht. Einchecken war ab 13:00 Uhr möglich.

Anfahrt:

09.03.2017: Um 17:10 Uhr fuhren wir von Nordhessen los, um noch an Köln vorbei zu kommen, bevor wir einen Schlafplatz suchen wollten. Mehrere Stellplätze waren ausgesucht und die Beschreibungen ausgedruckt. Leider aber gab es einen dicken Stau auf dem Kölner Ring. Blöderweise fiel auch noch genau in diesem Moment unser Navi aus. Totalausfall. Akku tot. So versuchten wir, uns „blind“ mit grober Karte durch Köln zu hangeln. Das führte zu einigen Umwegen, die uns nicht wirklich einen Zeitvorteil brachten. Auf einem Parkplatz gelang es dann, dem Navi wieder etwas Leben einzuhauchen, wobei ein anderes Ladekabel und mehrere Neustarts erforderlich wurden. Das Navi war aber nicht mehr wirklich zuverlässig, da es immer wieder ausging und nach einer Abkühlpause wieder neu gestartet werden musste. Aber wir fanden den Stellplatz in Düren...verschlossen vor... der nächste ausgesuchte Platz war viel zu schräg, um darauf schlafen zu können, so landeten wir mehr zufällig in Nideggen auf einem ausgewiesenen WOMO-Parkplatz, auf dem wir die ruhige Nacht verbrachten. Kostenlos und ohne Ausstattung, aber ruhig.

10.03.2017: Morgens ging es über die Autobahn bis nach Dünkirchen, wo wir gegen 12:00 Uhr ankamen. Die Ausschilderung zur Fähre war so gut, dass wir auf das Navi komplett verzichten konnten.



Copyright H.Mrozek www.Gonzi.de



Check-In ohne Probleme, allerdings haben die Zöllner das Wohnmobil besichtigt, alle Klappen kontrolliert, um nach illegalen Einwanderern zu suchen. Sie fanden Keine und wünschten gute Reise. Pünktlich um 14:00 Uhr legte die Fähre ab und nach 2 Stunden ruhiger Überfahrt erreichten wir um

15:00 Uhr Ortszeit Dover.



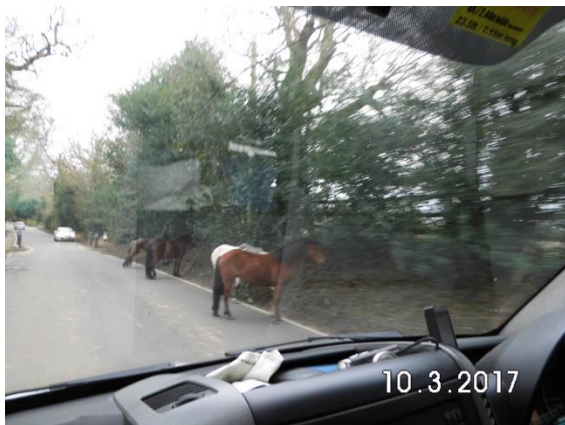
Check-Out lief reibungslos und wir fuhren direkt auf die A2 Richtung Canterbury. An der Ausfahrt zur A2050 verließen wir die A2 (nach ca. 25 Minuten) um dann am ersten Kreisel direkt die erste Abfahrt links zu nehmen. Dort ist der P&R-Platz. Wenn man die Straße bis zum Ende durchfährt, landet man vor einer Schranke am Wohnmobilstellplatz. V/E gratis vorhanden. Man zieht eine Karte und parkt. Achtung: Die Engländer gehen meist direkt zum Automaten und zahlen die Tagesgebühr von 3 Pfund. Aber das gilt nicht, wenn man dort übernachtet. Bitte erst kurz vor der Abfahrt zahlen, denn wenn man vor 16:00 Uhr ankommt und morgens erst wegfährt, sind 6 Pfund fällig. Mit dem Parkticket kann man kostenlos den Shuttle-Bus nehmen, der alle 10 Minuten in die City fährt. Unsere langjährigen Englischen Freunde standen mit ihrem Kastenwagen schon wartend auf dem Parkplatz bereit. Wir hatten Einiges zu erzählen und dann gingen wir zum wirklich guten Abendessen in den Pub direkt an der Ecke (Wir waren insgesamt 3x dort, beim letzten Besuch war das Essen leider nicht so toll wie bei den ersten beiden Besuchen!)

11.03.2017: Um 10:00 Uhr starteten wir Richtung New Forest National Park. Wir fuhren hinter unseren Freunden her, so dass wir uns nicht wirklich um die Strecke kümmern mussten. Über die M3 (Ring London) ging es trotz viel Verkehr zügig voran. Gegen 15:00 Uhr erreichten wir Lyndhurst. Wir fanden zwei Parkplätze auf dem Parkplatz im Zentrum und machten einen Spaziergang durch den Ort, der absolut sehenswert ist. Autofans werden den Ferrari-Händler mitten im Ort mögen. Auch die Fish and Chips waren lecker. Danach fuhren wir zum Campingplatz Setthornes Campsite. Unsere Freunde hatten telefonisch vorbuchen wollen, erhielten aber die Auskunft, dass um diese Jahreszeit vorbuchen nicht notwendig sei. So erschienen wir an der Rezeption und erfuhren, dass der Platz ausgebucht sei. Aber es gab noch zwei Reserve-Plätze für eine Übernachtung. Mehr brauchten wir nicht. Die Plätze lagen nicht direkt nebeneinander, aber es war kein anderer Platz mehr frei.



Glück gehabt.

Nachdem wir eingeecheckt hatten, haben wir unsere Plätze blockiert und sind dann mit dem Kastenwagen durch den Nationalpark gefahren. Überall leben dort wilde Pferde, es sollen mehrere Tausend sein.



Copyright H.Mrozek www.Gonzi.de

Eine eindrucksvolle Landschaft mit netten Ortschaften haben wir durchfahren, bevor wir zum Campingplatz zurückgekehrt sind. In der Nacht regnete es. Es war übrigens der einzige nennenswerte Regen in den zwei Wochen! Es war meist überwiegend wolkig, aber an jedem Tag hatten wir Wolkenlücken mit strahlendem Sonnenschein!

12.03.2017: Um 10:30 Uhr starteten wir Richtung St. Austell in Cornwall. Im Stadtteil Par hatten wir uns bei dem Pub Four Lords angemeldet für die Übernachtung mit Brit stop.

Gegen 16:00 Uhr erreichten wir den Pub und wurden dort sehr herzlich von Shellie, der Betreiberin begrüßt



(Das weiße Datum auf den Bildern stimmt nicht- die Kamera war falsch eingestellt – hab es leider zu spät bemerkt)

Leider würde der Pub in der kommenden Woche schließen, sagte sie, so dass es keine Mahlzeiten mehr gäbe. Aber direkt gegenüber sei ein Chinesisches Restaurant, in dem wir uns Essen holen könnten und dann im Pub essen und etwas trinken könnten. Genauso haben wir es dann auch gemacht. So war der Aufenthalt ein sehr angenehmer. Als wir mit den Pappschachteln mit den chinesischen Gerichten im Pub erschienen, wurden uns selbstverständlich Teller und Bestecke an den Tisch gebracht, als hätten wir das Essen im Pub gekauft. Auch erhielten wir noch Ratschläge für einen Spaziergang im Ort.



Schade, dass der Pub geschlossen wird. Leider haben wir die Adresse von Shellies neuem Pub nicht, wir hätten sie gerne weiterempfohlen. **Ergänzung:** Hawkins Arms, Fore Street, Probus, TR2 4JL Tel. [01726 882208](tel:01726882208) – danke an Otto aus dem Forum für seine Recherche.

13.03.2017: Shellie hatte uns angeboten, ein Auto stehen zu lassen. Toller Service. Mit dem Kastenwagen unserer Freunde besichtigten wir Mevagissey an der Küste.



Ein verträumter Touristenort, der noch in der Vorbereitungsphase für die Saison war. Überall wurde geputzt, gereinigt, gemäht. Ein schöner, romantischer Ort. Wir genossen Cornish pasties, Pasteten im Blätterteig. Eine lokale Spezialität in Cornwall. Sehr lecker, aber auch sehr gehaltvoll.



Danach fuhren wir zurück zum Pub. Nach ausgiebiger Verabschiedung fuhren wir Richtung Camborne, wo ein Campingplatz für 2 Nächte gebucht war. Um 15:30 Uhr kamen wir auf dem Lavender Camping an. Wir hatten telefonisch vorgebucht für 2 Nächte, waren aber die einzigen Gäste und hatten so das gesamte Sanitärgebäude für uns alleine.

14.03.2017: Besuch in Lands End – leider war das Wetter trübe.



Copyright H.Mrozek www.Gonzi.de



Copyright H.Mrozek www.Gonzi.de

Anschließend besuchten wir Penzance an der Südküste und warfen mehrere Blicke auf Mt. St. Michaels.



Copyright H.Mrozek www.Gonzi.de



In der Stadt hatten wir leckeren Lunch mit Meeresfrüchten und Salat. Nach der Rückkehr auf dem Campingplatz saßen wir noch lange zusammen, da unsere Freunde uns am nächsten Morgen wieder

verlassen mussten. Wir beschlossen, noch 2 Tage länger auf dem Platz zu bleiben und noch ein wenig die Gegend anzusehen.



15.03.2017: Nachdem unsere Freunde gegen 11:00 Uhr gefahren waren, haben wir einen Ruhetag eingelegt.



Ganz alleine waren wir auf dem Platz. Auch das Wetter wusste dies und so konnten wir die Stühle rausstellen und in der Sonne sitzen.

16.03.2017: Wir fahren nach St. Ives an der Küste.





Hier sollen die Rosamunde Pilcher-Romane spielen, zumindest in der Gegend. Ein schöner Ort mit kleinen Straßen und vielen Geschäften. Anschließend fuhren wir noch durch Hayle und anschließend wieder nach Penzance, weil es uns dort wirklich gut gefallen hat. Ganz am Ende der Fußgängerzone fanden wir ein kleines Imbiss-Restaurant mit sehr guten Fish and Chips zu einem günstigen Preis.

17.03.2017 und 18.03.2017: Wir hatten von unseren Freunden den Tipp, nach Bridport an der Küste Dorsets zu fahren. Telefonisch buchten wir uns für 2 Nächte auf dem Highlands End Holiday park ein. Dort kamen wir gegen 13:00 Uhr an und nutzten die Zeit für zwei lange Spaziergänge an den Strand



und am nächsten Morgen nach West Bay. Auch diesen Ort können wir für einen Besuch sehr empfehlen.



19.03.2017: Rückfahrt Richtung Canterbury. Entlang der Südküste Englands über Brighton



Copyright H.Mrozek www.Gonzi.de

bis nach Felixstowe. Leider sind alle Parkplätze entlang der Küste mit Barrieren in 2m Höhe versehen, so dass Wohnmobile kaum eine Chance haben, direkt am Meer auch nur anhalten zu können.



Nach einem Abstecher auf die Cliffs von Dover kamen wir nachmittags wieder auf dem P&R Parkplatz in Canterbury an. Hier blieben wir nochmals für 3 Nächte. Canterbury war uns 2 Tage für den Besuch wert.



Den Eintritt von 12 Pfd. pro Person für die Kathedrale haben wir nicht bezahlt – das war uns zu teuer, um eine Kirche zu besichtigen, die komplett in Gerüsten steckte.





Copyright H. Mrozek www.Ganzzi.de

Mit dem Ticket kann man beliebig oft den Shuttlebus nutzen, der zwischen Parkplatz und Zentrum pendelt.

Diese 3 Übernachtungen in Canterbury haben übrigens nur 10 Pfund gekostet. Auf dem billigen Platz in Cornwall zahlten wir 12,50 Pfd. pro Tag plus 5 Pfd für Strom für den Automat. Wir brauchten nur die Hälfte. Dusche 50 Pence für 7 Minuten.

In Bridport kosteten die beiden Übernachtungen zusammen 48,30 Pfd. Darin war Stromverbrauch, Dusche und V/E enthalten.

22.03.2017 und 23.03.2017: Rückfahrt mit der Fähre von Dover – keine Kontrollen.



Wir wurden sogar kostenfrei auf die frühere Fähre umgebucht, die wir noch erreichen konnten. Natürlich hatten wir wieder einen Stau – dieses Mal bei Brüssel auf der Umgehungsautobahn. Wir fuhren bis Bergisch-Gladbach und blieben dort auf dem Stellplatz für die Nacht. Dann fuhren wir am 23. März wieder nach Hause.

Es war ein sehr schöner Urlaub. Wir werden nochmal nach Südengland fahren, ganz bestimmt. Linksfahren war kein Problem, die Autofahrer sind sehr entspannt.

Campingplätze werden in England immer telefonisch oder über Internet vorgebucht. Einfach vorfahren ist unüblich, haben wir gelernt. Stellplätze gibt es wenige, Britstop ist eine sinnvolle Sache. Aber auch da ist vorbuchen angeraten. Freistehen ist nicht erlaubt in England, in Wales und Schottland aber toleriert, so hat man es uns mehrfach erzählt. Alkohol kann auch im stehenden Wohnmobil zum Problem werden, wenn man über das Limit kommt. Kann den Führerschein kosten, auch wenn man nicht mehr fahren will. Es reicht in England aus, wenn die Zündschlüssel im Auto zu finden sind, um von einer Fahrtabsicht auszugehen... Man lernt wohl nie aus. Natürlich gilt das nicht auf Campingplätzen oder Privatgrund, aber beim illegalen Freistehen kann es schnell zum Problem werden.

Copyright H.Mrozek www.Gonzi.de

Tachostand Abfahrt: 75804 Tachostand Rückkehr: 78380 gefahrene KM: 2576. Ca. 150 Km sind wir im Auto unserer Freunde mitgefahren.